

Abstracts

Mittagsseminar 2: Neuigkeiten von Kooperationspartnern der GD aus der Industrie



Gesellschaft für
Dermopharmazie

Vorsitz: Dr. Joachim Kresken, Viersen
Prof. Dr. Petra Staubach, Mainz

Mittagsseminar 2: Neuigkeiten von Kooperationspartner der GD aus der Industrie

Förderung einer intakten Hautbarriere durch Dermokosmetika auf der Basis ortholamellarer Technologie und ineinandergreifender Schlüssel- Mechanismen

*Dipl.-Ing. Martin Albrecht
gct GmbH – german cutaneous technology, Leichlingen*

Der Vortrag wird von der Firma Dermapharm AG, Grünwald, über ein Sponsoring der Tagung unterstützt.

Die Barrierefunktion des Stratum corneum (SC) bestimmt signifikant die Wechselwirkung von epikutan applizierten Substanzen mit der Haut. Es ist unzweifelhaft, dass die interzelluläre Lipidzusammensetzung und deren Strukturordnung im SC an dieser Wechselwirkung signifikant beteiligt sind. Topische Produkte auf Basis klassischer Emulsionssysteme scheinen sehr intensiv mit Lipidmembranen zu interagieren; sie können integriert werden, bilden getrennte Phasen oder durchdringen das SC in die vitalen Bereiche der Haut. Letzteres ist nicht erwünscht, besonders bei Barriere-unterstützenden Präparaten, bei denen die Lipide essentiell für die Stärkung der Barriere benötigt werden. Vorliegende Arbeiten belegen, dass Präparate auf Basis klassischer Emulsionssysteme die Phasenübergangstemperatur des SC erniedrigen und so die Barriere-Eigenschaften schwächen können.

Des Weiteren sind Hautfunktionsstörungen beschrieben, bei denen sich die Lipidorganisation in der interzellulären Matrix des SC von der gesunden menschlichen Haut unterscheidet. Dies wurde unter anderem bei Patienten mit atopischer Dermatitis und lamellarer Ichthyosis gezeigt. Beide Patientengruppen zeigen auch einen erhöhten transepidermalen Wasserverlust, was auf eine beeinträchtigte Barrierefunktion hindeutet. Bei atopischer Dermatitis wurde festgestellt, dass im Vergleich zu Personen mit intaktem SC die Anwesenheit des hexagonalen Gitters (Gelphase) gegenüber der orthorhombischen Packung (kristalline Phase) deutlich erhöht ist. Bei lamellarem Ichthyose-SC ist die hexagonale Packung überwiegend vorhanden, während die orthorhombische Packung fast komplett fehlt. Diese Erkenntnis hebt die Bedeutung lamellarer, hoch geordneter Systeme als Grundlage für dermokosmetische Produkte hervor.

Der Kernbereich aktueller Pflege-Technologien für die barrieregestörte Haut ist im Bereich der adjuvanten Therapie zu suchen. In diesem Bereich adressieren bekannte angewandte Lösungen zumeist die Symptome. Sie vernachlässigen dabei häufig die einhergehende Chronizität. Es gilt



hier mehr der Grundsatz, die Ursachen und beeinflussenden Faktoren zu verstehen und mit Hilfe von Produkten die indikations-spezifischen Schlüsselstellen zu adressieren, welche die Eigenregeneration unterstützen. Dieses ist essentiell, um nachhaltige Effekte zu erzielen. Eine Barriere-Unterstützung auf Basis lamellarer Systeme ist der erste Angriffspunkt, um den Teufelskreis der Barriere-Schädigung zu unterbrechen. In Ergänzung ist das Adressieren der jeweiligen Schlüsselstellen wichtig, um kurzfristig wie auch nachhaltig einen effizienten Reparaturreffekt zu erlangen.



Mittagsseminar 2: Neuigkeiten von Kooperationspartner der GD aus der Industrie

Kollagen-Peptide & Co. – „Dermo-Nutrients“ und deren Einfluss auf die Physiologie und das Erscheinungsbild der Haut

Dr. Hippolyt Greve

QUIRIS Healthcare GmbH & Co KG, Gütersloh

Der Vortrag wird von der Firma QUIRIS Healthcare GmbH & Co. KG, Gütersloh, über ein Sponsoring der Tagung unterstützt.

Mit zunehmendem Alter ist die Hautphysiologie spürbaren Änderungen unterworfen. Ein wichtiges Element gesunder und junger Haut ist ein stabiles Kollagengerüst in der Dermis. Insbesondere exponierte Hautareale wie das Gesicht und das Dekolleté sind stetig schädigenden Einflüssen ausgesetzt. UV-Strahlung und Feinstaub sind nur einige der Faktoren, die einen Kollagenabbau begünstigen.

Vor dem Hintergrund, dass die Kollagen-bildenden Zellen (Fibroblasten) mit zunehmendem Alter immer weniger neue extrazelluläre Matrixkomponenten herstellen, stellt sich mit der Zeit ein Ungleichgewicht ein. Die Folge des vermehrten Kollagen-Abbaus sind unter anderem Hautunebenheiten und Falten. Da in das Kollagengerüst auch Hyaluronsäure und andere wasserbindenden Elemente eingebunden sind, führt der Abbau dieser extrazellulären Matrix auch unweigerlich zu einer verminderten Hautfeuchtigkeit und Spannkraft. Diese Vorgänge betreffen ganz besonders die tieferliegende Dermis, während die Hautbarriere in der Epidermis trotz allem intakt sein kann.

Bezüglich der Hautpflege kann dies ein Problem darstellen. Während Cremes und Seren in der Epidermis sehr positive Wirkungen entfalten können, ist es insbesondere für polare Inhaltsstoffe schwierig bis unmöglich, in die tiefer liegenden Hautschichten zu gelangen, um dort ihre Wirkung zu entfalten.

Eine Möglichkeit, die Dermis von innen heraus zu unterstützen, stellt die Einnahme von speziellen, kurzkettigen Kollagen-Peptiden dar. Klinische Studien mit einer Kombination aus speziellen Kollagen-Peptiden in Kombination mit Acerola-Extrakt und verschiedenen hautrelevanten Vitaminen konnten inzwischen die Überlegenheit gegenüber Placebo belegen. Neben einer verringerten Faltentiefe nahmen insbesondere die Hautfeuchtigkeit und -elastizität zu.



Mittagsseminar 2: Neuigkeiten von Kooperationspartner der GD aus der Industrie

Natriumbituminosulfonat als Antibiotika-Alternative für die Behandlung verschiedener Hauterkrankungen

*Prof. Dr. med. Petra Staubach
Hautklinik und Poliklinik, Universitätsmedizin Mainz*

Der Vortrag wird von der Firma Ichthyol-Gesellschaft Cordes, Hermann & Co. (GmbH & Co.) KG, Hamburg, über ein Sponsoring der Tagung unterstützt.

Auf der Suche nach neuen therapeutischen Optionen gibt es gerade in den letzten Monaten nicht nur auf dem Systemtherapeutika-Markt neue Entwicklungen.

Der Wirkstoff Natriumbituminosulfonat („hell“) (Ichthyol-Gesellschaft, Hamburg) wird aus spezifischen Fraktionen von kerogenreichem Ölschiefer gewonnen. Die antimikrobielle Wirkung dieser hellen Destillate gegen potentiell humanpathogene Bakterien ist seit den 1950er Jahren bekannt und wurde durch neue Daten nochmals nachgewiesen. Vor dem Hintergrund weltweit verbreiteter multiresistenter Erreger gerade bei chronisch Erkrankten oder Immunsupprimierten erlangt neben anderen Antiseptika dieser topisch verwendete Wirkstoff für die Behandlung von Hauterkrankungen neue Bedeutung.

Die Haut ist das Organ mit der höchsten Inzidenz für bakterielle Infektionen. 20 Prozent aller Konsultationen bei Allgemeinmedizinern erfolgen aufgrund von Hautproblemen. Häufig handelt es sich um Infektionen, insbesondere bei Kindern.

Ergänzend werden Hautinfektionen durch Erkrankungen und Medikamente, die das Immunsystem modulieren, durch chronische Entzündungen, durch Umwelteinflüsse sowie durch zu intensives Pflegeverhalten begünstigt. Veränderte physiologische Bedingungen, zum Beispiel Hautalterung, und chronische Hautentzündungen führen zu einer Zunahme von Hautinfektionen.

Grundsätzlich sind topische Antibiotika aufgrund des durch sie erzeugten Resistenzselektionsdrucks nur noch in absoluten Ausnahmefällen bei strenger Indikationsstellung zu verwenden. Natriumbituminosulfonat stellt eine Alternative zu topischen Antibiotika gegen grampositive Bakterien dar und zeichnet sich durch ein breites Wirkspektrum und gute Verträglichkeit bereits im Kleinkindalter aus.

Ein topischer Antibiotika-Ersatz ist indiziert bei lokal begrenzten, akuten oder chronisch



rezidivierenden Hautinfektionen. Dies umfasst primäre und sekundäre Hautinfektionen. Beispiele für die Verwendung von Natriumbituminosulfonat sind Impetigo, Follikulitis, Ekthymata, Intertrigo, Panaritium, Paronychien und Erythrasma sowie bei Superinfektionen bestehende chronisch entzündliche Hauterkrankungen.

